

Abstract

Die e-Edition der Alfred Escher-Briefe

Patrick Sahle

18. August 2010

Die digitale Edition setzt auf der gedruckten Edition auf und begleitet ihren Publikationsfortschritt. Sie wächst aber in mehrfacher Hinsicht über sie hinaus. Sie muss Antworten auf die veränderten Möglichkeiten und Herausforderungen einer digitalen Publikationsumgebung geben und auf veränderte Erwartungshaltungen der Benutzer eingehen. Die digitale Edition ist keine Übertragung der gedruckten Edition in ein anderes Medium. Vielmehr sind beide eher geschwisterlich verbunden durch ein Konzept der "transmedialen" Edition, das die Edition als Menge abstrakter Daten begreift, die die Überlieferung repräsentieren und dann in verschiedenen Medien präsentiert ("medialisiert") werden. Dieses Editions-konzept nimmt die Traditionen und Erfahrungen der gedruckten Edition zwar auf, zielt aber auf eine Erschließungsstrategie, die konsequent von den Dokumenten ausgeht und hier auf der Basis von verschiedenen Wiedergabeformen (Bild, Text) mehrfache Annotationsschichten anlagert. Die digitale Editorik hat in den verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung inzwischen ein unterschiedliches Maß an Stabilität gewonnen. Während für die grundlegenden Techniken und die Codierung editorischen Wissens auf Standards zurückgegriffen werden kann, befinden sich die Präsentationsformen noch immer in einem Inkunabelzustand. Hier muss es darum gehen, die langsam sich verfestigenden Grundmuster von Layout und Benutzerführung aufzugreifen und in diesem Rahmen Antworten auf die besonderen medialen Herausforderungen digitaler Editionen zu finden. Dazu gehört vor allem das Spannungsverhältnis zwischen umfangreichen, vielschichtigen und komplexen Inhalten auf der einen Seite und dem Ziel intuitiver und kurzer Zugangswege zu diesen Inhalten auf der anderen Seite. Dazu gehört aber auch die Frage nach der dauerhaften Referenzierbarkeit von Inhalten, die auch im wissenschaftlichen Diskurs verwendet werden sollen und nach der Vernetzung mit weiteren externen Ressourcen. Der Beitrag gibt einen Überblick über einige methodische Aspekte digitaler Editorik und zieht daraus Konsequenzen für eine zukünftige e-Edition der Briefe Alfred Eschers. Eine Reihe von Entwurfsprinzipien für die Oberfläche einer Online-Präsentation führen schließlich zu einem Prototypen, der Anregungen für den Grundaufbau und die Benutzerführung der Edition geben soll.